

Protokoll der öffentlichen Informationsveranstaltung zur „Umgestaltung des Weinmarktes“ am 12.12.2007 im „eckstein“, Burgstraße 1-3

Anlage: Schreiben des SPD Ortsvereins Nürnberg-Altstadt zur Informationsveranstaltung vom 12.12.2007
Plangutachten Weinmarkt

- I. Im Stadtplanungsausschuss vom 19.04.2007 wurde die Verwaltung zur Durchführung einer Öffentlichkeitsveranstaltung zur Umgestaltung des Weinmarktes beauftragt. Über das Ergebnis soll im AfS erneut berichtet werden.

Eine schriftliche Einladung erhielten ca. 120 Personen: die Anwohner und die Gewerbetreibenden des Weinmarktes, die Hauseigentümer der Gebäude am Weinmarkt, die Kirchengemeinde St. Sebald, die Altstadtfreunde, Erlebnis Nürnberg juniorEvents, der Bürgerverein Listenhof sowie die Stadtratsfraktionen und Einzelstadträte.

Der Einladung gefolgt waren 33 Personen, darunter Frau Dr. Lauterbach von den Altstadtfreunden, Vertreter der SPD, der CSU und der Freien Wähler.

Nach einer kurzen Power Point Präsentation zum heutigen Zustand des Weinmarktes, den bereits erfolgten Maßnahmen vor dem Gebäude Irrerstraße 1 (Ausbau Stufe 1) und einer weiteren möglichen Umgestaltung (Vorschlag Stpl Ausbaustufe 2-3, mit 32 legalen Stellplätzen und Aufpflasterungen) wurde das weitere Vorgehen kurz dargestellt. Es wurde dargelegt, dass im AfS über das Ergebnis berichtet wird und im Anschluss daran ein Wettbewerb oder ein Plangutachten durchgeführt werden soll. Anschließend hatten die Anwesenden die Gelegenheit ihre Vorstellungen und Wünsche für eine künftige Entwicklung am Weinmarkt zu äußern.

Folgende Anregungen, Wünsche und Kritik wurden vorgetragen, sie werden nach den einzelnen Interessengruppen geordnet aufgeführt.

Anwohner des Weinmarktes (8 Anwohner haben sich am Gespräch beteiligt):

Statements:

- Der bauliche Zustand des Weinmarktes wird für gut befunden.
- Die Mieten am Weinmarkt sind noch moderat, die vorhandenen Läden können sich noch halten. Die Läden werden als Bereicherung und als Potential für den Weinmarkt gesehen.
- Mit der Sanierung des Irrerbades beginnt nicht die Stunde Null am Weinmarkt, auch andere Gebäude und Fassaden sind sehr schön.
- Der Weinmarkt lebt davon, dass Leute dort seit langer Zeit wohnen. Deshalb sind Maßnahmen erforderlich, die die Anwohner schützen.
- Bei der Durchführung eines Gestaltungswettbewerbes wird wenig Einfluss auf die Planinhalte seitens der Anwohner befürchtet.

Einzelmaßnahmen:

- Die Überquerbarkeit der Karlstraße und des Weinmarktes ist für Fußgänger ungünstig, es stehen Telefonzellen und Fahrräder im Weg.
- Der Weinmarkt sollte aufgeräumt und entrümpelt werden. Es sollten zum Beispiel die orangenen Papierkörbe durch gestaltete ersetzt werden.
- Die vorhandenen Stellplätze könnten noch optimiert werden. Es sollen mehr Stellplätze geschaffen werden.
- Die Fläche vor den schrägen Parkbuchten wird zum Halten genutzt, der Streifen sollte erhalten bleiben.

- Das wilde Parken und die Einhaltung des Nachfahrverbotes sollte häufiger kontrolliert werden. Besonders die Überwachung der Anwohnerparkplätze ist nicht ausreichend, sie werden häufig fremdgenutzt.
- Das Nachfahrverbot müsste auf den Weinmarkt ausgedehnt werden, selbst die „Bar Havana“ sei für die Einrichtung des Nachfahrverbotes.
- Es gibt Lärmprobleme mit der (Außen -) Gastronomie (8 Lokale befinden sich in der näheren Umgebung). Die vorhandenen Außenbestuhlungen werden teilweise gestalterisch als minderwertig empfunden und als zuviel. Die Durchgänge und die Läden werden zugestellt, für Fußgänger bleiben nur Restflächen.
- Poller sollten auch zum Sitzen geeignet sein, Sitzbänke fehlen.
- Der Blumenkasten vor Haus Nr. 9-11 soll entfernt werden.
- Aufpflasterungen mit Granitgroßsteinpflaster im Fahrbahnbereich verursachen Lärm, deshalb sollen keine Aufpflasterungen geplant werden.

Kosten:

- Die Durchführung eines Wettbewerbes ist teuer, auch ein Plangutachten wird mit Steuergeldern finanziert.
- Die Kosten für einen Umbau spielen eine Rolle, deshalb lieber kleine Schritte und nicht aufwändig. Vorschlag: Studenten Entwürfe anfertigen lassen.
- Grundsätzliche Zustimmung zu einem Wettbewerb, aber Umbaukosten dürfen sich nicht auf die Miethöhen auswirken.

Eine Geschäftsfrau spricht sich gegen jegliche Umbaumaßnahmen aus, da die zeitliche Dauer des Umbaus mit Dreck, Umsatzeinbußen und höheren Mieten verbunden sein wird. Sie meint, dass sich einige Läden dann nicht halten können.

Hauseigentümer, die selbst nicht am Weinmarkt wohnen (5 Eigentümer haben sich am Gespräch beteiligt):

Statements

- Die Altstadt soll nicht zum Museum umgebaut werden. Der Weinmarkt ist attraktiv und belebt durch die vorhandenen Läden.
- Die Läden können am Weinmarkt noch existieren, weil die Mieten niedrig sind.
- Bauliche Verbesserungen am Weinmarkt werden begrüßt, aber es soll keine Fußgängerzone eingerichtet werden.
- Es soll kein verkehrsberuhigter Bereich und auch kein Nachfahrverbot eingerichtet werden.
- Ein Eigentümer spricht sich für ein Plangutachten mit Visionen aus.
- Es wurde für ein Miteinander der Anwohner, Eigentümer und der Geschäfte plädiert, es soll nicht jeder seine individuellen Wünsche durchsetzen.
- Die vorhandene Außenbestuhlung der Gastronomie wird positiv gesehen.
- Der Vorschlag des Stadtplanungsamtes (Stufe 2-3) wird positiv gesehen, allerdings ohne Aufpflasterungen. Der Umbau sollte in einem Rahmen der Sinn macht erfolgen.

Einzelmaßnahmen

- Die vorhandenen Schrägparkplätze sollen von der Nordseite auf die Südseite verlegt werden, damit die besonnte Seite mehr Freifläche hat und freigestellt ist.
- Es sollen sofort Papierkörbe aufgestellt und die vorhandenen Fahrradständer neu geordnet werden.
- Eine Verbreiterung der Gehwege zugunsten der Außengastronomie wird vorgeschlagen.
- Grundsätzlich sollte aufgeräumt und Bänke aufgestellt werden.
- Eine Teilspernung des Weinmarktes und ein Nachfahrverbot sollten überlegt werden.

Kosten

- Es sollen Maßnahmen, die wenig Geld kosten, möglichst sofort umgesetzt werden; gut wäre die Integration dieser Sofortmaßnahmen in ein Gesamtkonzept.

Stadträtinnen und Stadträte, Vertreter des Bürgervereins und der Altstadtfreunde

(5 Personen):

Statements

- Der Weinmarkt könnte einer der schönsten Plätze Nürnbergs sein, wenn er mehr Aufenthaltsqualität hätte.
- Die Fassaden und die städtebauliche Situation sind sehr schön.
- Der Platz soll aufgewertet werden.
- Die dortigen Geschäfte sind sehr schön, sie könnten besser zur Wirkung kommen. Die massive Außenbestuhlung beeinträchtigt deren Wirkung.
- Ein Gesamtkonzept mit gehfreundlichem Pflasterbelag soll den Weinmarkt aufwerten, ein Plangutachten hätte den Vorteil, dass verschiedene Ideen ausgearbeitet werden.
- Fußwegeverbindungen und Querungen sollen in der Planung berücksichtigt werden.

Einzelmaßnahmen

- Die öffentlichen Flächen am Weinmarkt müssen entrümpelt werden.
- Treppen- und Fußwegeverbindungen sollten wieder besser sichtbar sein, dafür müsste ein Baum im Durchgang zur Füll entfernt und die Außenbestuhlungsflächen reduziert werden.
- Ein Beleuchtungskonzept muss entwickelt werden.
- Der Gehweg vor Haus Nr. 9-11 soll breiter werden.
- Eine Umgestaltung zum verkehrsberuhigten Bereich wird gefordert.
- Verlegung der Schrägparkbuchten auf die Südseite.
- Nachfahrverbot auch am Weinmarkt.

Kosten

- Es sollte nicht nur über die Kosten gesprochen werden, da dies jede Idee im Keim erstickt. (Zu verschiedenen Fragen der anteiligen Finanzierung von Verbesserungsmaßnahmen, die auf die Eigentümer umgelegt werden könnten nach dem KA-Gesetz.)
- Ausbau sollte kostengünstig sein, ohne Granitsteinpflaster.

Zusammenfassung / Resümee:

Die Anwohner und eine Vertreterin des Einzelhandels sprechen sich zwar für Verbesserungsmaßnahmen aus, aber sie sollten maßvoll sein. Die Angst vor Mieterhöhungen nach einer Umgestaltung oder Umsatzeinbußen während der Bauzeit sind gegenwärtig. Diese Gruppe spricht die konkreten Probleme vor Ort an und entwickelt Ideen für eine Verbesserung. Es herrscht eine gewisse Skepsis hinsichtlich eines Wettbewerbes und einer größeren Umgestaltung.

Der Wunsch nach einem Plangutachten und einer größeren Umgestaltung des Weinmarktes kommt hauptsächlich aus den Reihen der Politik und der Vereine. Die Hauseigentümer sind indifferent. Ein Teil spricht sich, wie die Mieter, für kostengünstige kleinere Maßnahmen aus, ein anderer Teil ist für ein Gesamtkonzept und für ein Plangutachten.

Tendenziell stehen die Anwesenden folgenden Maßnahmen eher positiv gegenüber:

- Eine Ausweitung des Nachfahrverbotes auf den Weinmarkt, allerdings mit einer verstärkten Kontrolle.
- Wenn eine Umgestaltung des Weinmarktes erfolgen soll, dann zum verkehrsberuhigten Bereich, allerdings ohne Aufpflasterungen.
- Verbesserung der Situation für Fußgänger: bessere Überquerbarkeit, eventuell Einschränkung der Außenbestuhlungsflächen, Durchgänge freihalten.
- Aufräumen des Straßenraumes: Kostengünstige Maßnahmen sofort umsetzen (Papierkörbe, Parkplatzüberwachung, Nachfahrverbot kontrollieren).

Weiteres Vorgehen:

Die Verwaltung wird im Frühjahr 2008 über diese Informationsveranstaltung im Stadtplanungsausschuss berichten. Vorgesehen ist dann die Durchführung eines Wettbewerbes oder eines Plangutachtens. Das Ergebnis soll wieder öffentlich vorgestellt werden.

II. Stpl/D z.K. gez.: Weber

Nürnberg, den 29.04.2008
Stadtplanungsamt
Städtebauliche Planung Nord
I.A.

gez.: Wenninger

(4943)

Abdruck an: T/1
 Vpl

SPD

Ortsverein Nürnberg-Altstadt

Richard Auer Weintraubengasse 10 90403 Nürnberg

Stadt Nürnberg Baureferat
z. Hd. Herrn Wolfgang Baumann
Baureferent

Bauhof 9
90 317 Nürnberg

**Planungsgutachten Weinmarkt
Informationsveranstaltung vom 12.12.2007**

Sehr geehrter Herr Baureferent,

mit Datum vom 19.4.2007 wurde im Stadtentwicklungsausschuss ein Gestaltungsgutachten bzw. Planungsgutachten zur künftigen Gestaltung des Weinmarktes beschlossen. Vorher soll eine Öffentlichkeitsbeteiligung in Form einer öffentlichen Veranstaltung durchgeführt werden.

Nach unserer Meinung ist die zukünftige Gestaltung des Weinmarktes eine der zentralen Aufgaben für die Qualitätssteigerung des Burgviertels insgesamt. Durch die zentrale Lage strahlt die zu schaffende Attraktivität in viele der wichtigsten Verknüpfungslinien des Burgviertels aus:

- Über Karlstraße, Spielzeugmuseum zum Trödelmarkt
- Über Weißgerbergasse, Maxplatz und Kettensteg zum Kreuzgassenviertel
- Über Irrerstraße, Neutorstraße zum Neutor
- Über einen Treppenweg und Albrecht-Dürer-Straße zum Tiergärtnertorplatz
- Über einen weiteren Treppenweg zur Füll
- Über den Sebalder Platz zum Rathaus bzw. über den Albrecht-Dürer-Platz zur Bergstraße oder zur Unteren Schmiedgasse
- Über die Winklerstraße (IHK) zu klein Pegnitz-Florenz zwischen den Fleischbänken oder zum Hauptmarkt.

Auch das Augustinerhof-Areal liegt in diesem Spinnennetz und kann in seiner Entwicklung durch eine Umgestaltung des Weinmarktes positiv beeinflusst werden.

Die heutige Situation am Weinmarkt ist widersprüchlich.

Stpl. Nr.
1102
25. März 2008

D	A.	U.	E.	26/3/8
3N	1	T.	S.	X

BAUREFERAT
19. APR. 2008 * 364

Stpl. Nr.
1102

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10

Stpl. Nr.
1102

Stpl. Nr.
1102

Auf der Habenseite sind die in engagierter Privatinitiative entstandenen Läden und Kleingewerbebetriebe zu betrachten, die in ihrer Qualität durchaus mit der Oberen Wörthstraße und dem Trödelmarkt zu vergleichen sind. Die Gastronomie ist sicher differenzierter zu sehen, die nächtlichen Probleme sind bekannt.

Ein Riesenmanko ist die gegenwärtige Ungestalt des Platzes, die weder der historischen Bedeutung noch der möglichen Aufenthaltsqualität auch nur ansatzweise entspricht.

Wenn man bedenkt, dass in den verkehrlichen Überlegungen der Nachkriegszeit aus einer differenzierten Raumfolge mit dem krönenden Abschluss der Sebalduskirche eine mehr als schlichte Durchgangsstraße gemacht wurde, die die städtebauliche Qualität völlig negiert, ist ein Neuansatz dringend erforderlich. Rings um den Weinmarkt hat längst ein völlig anderes Planungs- und Verkehrskonzept Gestalt angenommen.

Der Weinmarkt in seiner heutigen Form ist - trotz seiner zentralen Funktion, seiner historischen Bedeutung und seiner stadträumlichen Qualitäten - ein Dinosaurier, ein Relikt aus vergangenen Tagen. Er kann entscheidend aufgewertet werden, ohne frühere verkehrspolitische Grundsatzdiskussionen neu führen zu müssen.

die SPD-Altstadt bringt mit diesem Beitrag ihre Öffentlichkeitsbeteiligung ein, um dadurch auch die aus unserer Sicht wichtigen Gesichtspunkte in der Auslobung für das anschließende Plangutachten berücksichtigt zu sehen.

Konkret bringen wir in das Verfahren des Gutachtens folgende Sachpunkte ein:

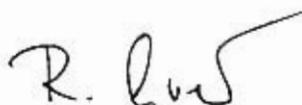
1. Der Weinmarkt ist grundlegend zu „entrümpeln“. Das Sammelsurium hässlicher und störender Einbauten ist zu entfernen.
2. Der Weinmarkt ist zu einem verkehrsberuhigten Bereich umzugestalten. Die erforderlichen Funktionen für Handel, Gewerbe, Gastronomie und Wohnen sind zu gewährleisten. Durchgangsverkehr ist weitestgehend zu unterbinden. Aufenthaltsqualität für Bewohner und Touristen mit Sitzplätzen im non-profit sind herzustellen.
3. Der Weinmarkt wird wieder zu einer Platzabfolge rückgeführt, der Straßencharakter mit Längsparken und Begleitgrün ist zugunsten von Aufenthaltsqualität und historischer, stadträumlicher Bedeutung umzugestalten. Es wird „Platz“ geschaffen. Die charakteristischen Merkmale sind auch durch ein neues Beleuchtungskonzept herauszuarbeiten.
4. Die Querbezüge zwischen den begrenzenden Gebäuden sind herzustellen, Gehsteige sind zu vermeiden. Bei den Belägen ist auf Aufenthaltsqualität und gute Begehbarkeit zu achten.
5. Besonderer Wert ist auf die Ausformung der bereits geschilderten Verknüpfungslinien zu legen.
6. Der Weinmarkt soll Qualitäten als „grüner“ Platz haben. Dabei sind die städtebaulichen Ziele durch Baumstellungen und Grüngestaltung zu unterstützen. Wegeachsen und Sichtbeziehungen sind herauszuarbeiten.
7. Parkmöglichkeiten sind im erforderlichen Umfang zu erhalten. Dabei ist der Gesamtzusammenhang - Stichwort Augustinerparkhaus – zu beachten.

8. Die Möglichkeit, ob für diese Maßnahme Fördermittel zu erhalten sind, z. B. als Stadterneuerungsgebiet, ist zu überprüfen. Dabei ist der Zusammenhang mit Augustinerhof und Hauptmarkt, entsprechend der aktuellen Diskussion, herzustellen. Dazu ist auch eine zeitnahe Umsetzung erforderlich.
9. Der so geschaffene „Platz“ soll auch von großer touristischer Anziehungskraft sein. Dabei ist zu klären, ob der historische Ziehbrunnen technisch, funktional und gestalterisch als räumlicher Akzent ins Planungskonzept passen würde. Er könnte durch seine „Gestalt“ ein Beitrag zur Verkehrsberuhigung sein. Die Finanzierung könnte, nach unserer Einschätzung, durch Sponsorenmittel gesichert werden.

In der Anlage erhalten Sie zur Verdeutlichung unserer Ausführungen Pläne, historische Zeichnungen, Vorkriegsaufnahmen, sowie aktuelle Fotos, die den Weinmarkt in seinen Potentialen aber auch seinen Defiziten darstellen.

Da dieses Schreiben als Beitrag der SPD-Altstadt zur Öffentlichkeitsbeteiligung gesehen werden soll, bitten wir Sie dem Protokoll über die Befragung vom 12.12.2007, wie vor Ort mit Herrn Schlick und Frau Wenninger besprochen, das Schreiben bei zulegen.

Mit freundlichem Gruß



Richard Auer
1. Vorsitzender
SPD Altstadt



Winfried Stiegler
1. Vorsitzender
Arbeitskreis Altstadt



